

# Außer Kontrolle

Naturschutz ist in Deutschland per se „gut“. Wer behauptet, „Naturschützer“ zu sein, ist es sowieso. Deshalb agiert das saturierte Wohlleben grüner Naturmystiker aus den Großstädten seit Jahrzehnten – mit wachsendem Einfluss – in den ländlichen Raum. Dabei wird mit Ordnungs- und Polizeirecht den Menschen am Lande gezeigt, wo es lang geht. Vertragsnaturschutz gibt es in Deutschland bekanntlich allenfalls auf dem Papier. Stilllegung statt nachwachsender Rohstoffe ist das Motto der Stunde.

Die Lawine dieser Wohlstandsgünen ist so überwältigend, dass man sich fragen muss, wie es dazu kommt? Ursache mögen wachsende Naturferne bei zunehmender Natursehnsucht sein. Sie gehen einher mit keinerlei ernst zu nehmender Kontrolle dessen, was z. B. Naturschützer von NABU, BUND, Greenpeace, WWF oder anderen so treiben.

Diese „Nichtregierungsorganisationen“ (NGOs) sind so gut wie überall zu Regierungsorganisationen mutiert. Ob in Biosphärenreservaten, Nationalparks oder in Gremien – die Regierungen lassen die NGOs Informationshäuser und Ranger stellen. Das geht soweit, dass es im Biosphärenreservat Mittelelbe – entgegen den UNESCO-Kriterien – seit seiner Gründung vor 30 Jahren keine Beteiligung der betroffenen Grund-

eigentümer gibt, auch nicht im Nationalparken Harz. Hier gibt es einen sogenannten Beirat. Er besteht aus Ministerialen, Staatsförstern, Staatsnaturschützern, einer Staatlichen Versuchsanstalt und den Kommunen.

Private Waldeigentümer sind nicht vertreten. Was das in Ansehung der Borkenkäferkatastrophe im Harz bedeutet, ist bekannt: Die Folge-Schäden im Umfeld des Nationalparks werden von den Landesregierungen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt nicht im Geringsten thematisiert. Bestenfalls wird die zerstörte Harzkulisse zum Spaziergang parlierender Ministerpräsidenten genutzt. Aber Kontrolle des Naturschutzes? Fehlanzeige!

Die NGOs haben in der Bundeshauptstadt und weiteren Städten mehr Personal, mehr Geld und mehr Einfluss als jede sonstige Organisation im ländlichen Raum. Ihre Vertreter sitzen in den Ministerien an geeigneter Stelle: Ob der Volkswirt und ehemalige NABU-Bundesvorsitzende Jochen Flasbarth als Staatssekretär im Bundesumweltministerium (BMU) oder der ehemalige NABU-Landesvorsitzende (in NRW 23 Jahre) und Geograf Dr Josef Tumbrink als Unterabteilungsleiter im BMU. So wundert es nicht dass es dreierlei seit Jahrzehnten in Deutschland nicht gibt:

■ eine Erfolgskontrolle der Ak-

tivitäten und Projekte von „Naturschutz“-NGOs,

■ eine Kosten-Folgen-Abschätzung für geforderte, beachtete oder geplante Naturschutzvorhaben,

■ eine Entwicklung, gar Fortentwicklung und Förderung des Vertragsnaturschutzes.

Diese NGOs stehen für den sogenannten „Nanny“-Staat (Aufsichts- und Kontrollstaat), mit dem Zusatz, dass sie selbst in Regelmäßigkeit die „Nanny“ sind. So folgten der Forderung nach dem Wolf bundesweit Wolfskompetenzzentren. Deren Personal wird oft bei NGOs akquiriert oder man schafft Schutzgebiete als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die NGO-Schützer. Diese werden weder in Sachen Effizienz noch hinsichtlich einer naturwissenschaftlich gesicherten Dienlichkeit kontrolliert. Die Unabhängigkeit im Sinne der Unbefangenheit solcher Stellen ist nicht der Rede wert.

Zügel- und regellos agiert so der Naturschutz in Deutschland. Ernst zu nehmende Kooperationen mit den Eigentümern sind ausgeschlossen, Kontrollen durch die Eigentümer sowieso. Mehr noch werden das Eigentum von Waldbauern und Landwirten sowie der ganze ländliche Raum zur kostenlosen Spielwiese für diese Sendboten des saturierten, grünen Großstadtwohllebens.

Hier ist etwas völlig außer Kon-



**Franz Prinz zu Salm-Salm, Vorsitzender des Waldbesitzerbands Sachsen-Anhalt**

trolle gerarten. Das lässt einen vor den kommenden Wahlen grauen, es sei denn, die sogenannten Volksparteien schärfen endlich ihr Profil! Dazu müssen sie sich zum ländlichen Raum und zu solchen Grundrechten wie Eigentum und Berufsfreiheit bekennen.

Ein Blick zur „Kenia“-Koalition in Sachsen-Anhalt offenbart die Selbstaufgabe der Volksparteien bei wesentlichen Aspekten. Der ländliche Raum und alle, die mit Art. 12 oder 14 des Grundgesetzes etwas verbinden, werden dies nicht vergessen. Für viele mutet die Grundeinstellung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie (MULE) in Sachsen-Anhalt wie ein Déjà-vu an: „Wir werden dir schon sagen, wie du dein Land zu bewirtschaften hast, und vergiss einen Ausgleich für Naturschutzauflagen! Wo gibt es denn so was?“. Umso wichtiger ist, dass wir Waldbauern diesen Ausgleich wie auch die Entgeltung der Ökosystemleistungen unserer Wälder unbeirrt einfordern.

≡ Franz Prinz zu Salm-Salm



**Uehre Gartenland**  
Containerjungpflanzen

Neuwarendorf 42+19, 48231 Warendorf  
Tel: +49(0)2581- 60 380  
Fax: +49(0)2581 - 60 441  
Mobil: +49(0)178 - 86 06 898  
info@uehre-gartenland.de  
www.uehre-gartenland.de

- einfache und schnelle Pflanzung bei hoher Pflanzqualität
- optimale Durchwurzelung des Bodens, dadurch schnellerer Start
- hohe Standfestigkeit
- auch bei Trockenheit hervorragende Anwuchsraten
- problemlos mehrere Wochen lagerbar
- Anzucht im Jiffy- und Quickpotsystem
- 1- bis 4jährige Laub- und Nadelhölzer für alle Standorte

*Douglasie 2/0, Jiffy, 50cm*



Mehr über unser Sortiment und viele interessante Informationen finden Sie auf unserer Homepage!  
[www.uehre-gartenland.de](http://www.uehre-gartenland.de)



## Wild-Fernhaltung



Reh - Hase - Hirsch

mit dem bewährten und nachhaltigen  
STUNK Duftsäulen - Beduftungssystem





STUNK Wild-Fernhaltung  
[www.wild-fernhaltung.eu](http://www.wild-fernhaltung.eu)

0049 (0) 29 72 - 97 85 388  
[grewe.vertrieb@gmx.de](mailto:grewe.vertrieb@gmx.de)